



EINE NEUE VARIANTE DER MASTER HYBRIS MECHANICA CALIBRE 362 MIT MITTERNACHTSBLAUEM ZIFFERBLATT

VEREINT EINE MINUTENREPETITION MIT EINEM FLIEGENDEN TOURBILLON
IN EINEM ULTRAFLACHEN KALIBER

Wichtige Fakten:

- *Ein neues Design, das sich durch den Kontrast zwischen Mitternachtsblau und poliertem Weißgold auszeichnet*
- *Eine technische Meisterleistung beruhend auf acht Patenten, darunter sechs Erfindungen, die eigens für diese Uhr entwickelt wurden*
- *Ein innovatives fliegendes Tourbillon und ein herausragender Klang*

Seit der Einführung der Master Hybris Mechanica Calibre 362 ist ein Jahrzehnt vergangen. Jetzt präsentiert Jaeger-LeCoultre eine neue Interpretation der ultraflachen Uhr mit Minutenrepetition: eine Variante mit mitternachtsblauem Zifferblatt und Weißgoldgehäuse (18 Karat), die in einer limitierten Auflage von fünf Exemplaren erscheint.

Die nicht nur für ihren technischen Anspruch, sondern auch für ihre ästhetische Reinheit gefeierte Master Hybris Mechanica Calibre 362 zeugt von dem Erfindergeist und dem herausragenden uhrmacherischen Savoir-faire der Grande Maison. Zum Zeitpunkt ihrer Lancierung war sie die flachste Uhr mit Minutenrepetition und Tourbillon der Welt, und noch heute ist sie mit 7,8 mm Höhe der flachste Zeitmesser mit Minutenrepetition in der Kollektion von Jaeger-LeCoultre – das ist vor allem für ein Uhrwerk mit hoher Komplikation und Automatikaufzug ein seltenes Maß. Das Kaliber selbst besteht aus 566 Einzelteilen und ist nur 4,7 mm hoch.

Schlagwerke und Präzision – ein umfangreiches Savoir-faire

Bei der Entwicklung der Master Hybris Mechanica Calibre 362 hat die Marke Jaeger-LeCoultre auf ihr eindrucksvolles Vermächtnis in zwei Kernbereichen zurückgegriffen: Kaliber mit Schlagwerk und Präzision.



Seit der Herausgabe der ersten Minutenrepetition im Jahr 1870 hat die Grande Maison über 200 verschiedene Kaliber mit Schlagwerk entwickelt. Diese reichen von vergleichsweise schlichten Uhrwerken mit Weckfunktion bis hin zu hoch komplexen Kalibern mit Grande Sonnerie und Westminster-Klang. Während dieser Zeit haben die Uhrmacher der Manufaktur unablässig daran gearbeitet, die akustische Qualität zu verbessern, indem sie die Effizienz der Klangmechanismen sowie die Klarheit und die Reinheit des erzeugten Klangs erhöhten.

Dieses Streben nach Präzision ist seit der Gründung der Grande Maison einer ihrer Kernwerte und bezieht sich vor allem auf zwei Hauptbereiche. Der erste ist die Präzision in der Produktion. Hier geht es um die Miniaturisierung der Komponenten und die Entwicklung ultraflacher Kaliber. Der zweite ist die Präzision der Zeitmessung, mit intensiver Forschung und Innovationen bezüglich des Regulierorgans, inklusive Formen von Spiralfedern und verschiedene Tourbillons.

Die herausragende Geschichte der Maison im Bereich der ultraflachen Uhrmacherkunst ergibt sich direkt aus ihrer Philosophie, technische Raffinesse mit edler Ästhetik zu verbinden. Ein Meilenstein dieser Entwicklung, der seit über einem Jahrhundert als Inspirationsquelle für flache und elegante Konstruktionen dient, war der Zusammenschluss von Edmond Jaeger und Jacques-David LeCoultre, die 1907 gemeinsam eine der flachsten Taschenuhren der Welt herausgaben.

Ein Meisterwerk technischer Raffinesse und edler Ästhetik

Die Master Hybris Mechanica Calibre 362 umfasst acht einzelne Patente, darunter zwei für zuvor vorgestellte Erfindungen im Bereich der Schlagwerk-Mechanismen – Kristalltonfedern (2005) und Trébuchet-Hämmerchen (2009) – und sechs für Erfindungen, die eigens für diesen Zeitmesser entwickelt wurden:

- Fliegende Unruh
- Fliegende Unruh in einem fliegenden Tourbillon
- S-förmige Spiralfeder
- Feststehender Aufzugshub an der Minutenrepetition
- Versenkbarer Drücker für die Minutenrepetition
- Reduzierung der Stilleintervalle für die Minutenrepetition

Um eine ultraflache Uhr zu konstruieren, musste das Regulierorgan gänzlich neu gestaltet werden. Daher hat Jaeger-LeCoultre für das Kaliber 362 eine ganz neue Art fliegendes Tourbillon entwickelt und patentieren lassen – eines, das mit einer fliegenden Unruh ausgestattet ist. Diese Struktur erforderte auch eine neue Spiralfeder, was zur Entwicklung einer patentierten S-förmigen Spiralfeder führte, die oberhalb der Unruh angebracht und für den Betrachter vollständig sichtbar ist. Die „Befreiung“ des Tourbillons aus seinem Käfig ermöglichte nicht nur eine allgemeine Verringerung der Kaliberhöhe, sondern auch den Einsatz einer größeren Unruh, die, dank einer Frequenz von 21.600



Halbschwingungen pro Stunde (ungewöhnlich hoch für ein Tourbillonwerk mit einer so großen Unruh), für mehr Stabilität und somit für eine präzisere Zeitmessung sorgt. Doch das Design des fliegenden Tourbillons ist nicht nur eine technische Meisterleistung, sondern hat auch einen ästhetischen Vorteil: Ohne Brücke oder oberen Käfig ist der Blick auf die faszinierenden Schwingungen völlig ungehindert.

Um dem Träger den manuellen Aufzug zu ersparen, wurde das Kaliber 362 als Automatikwerk konzipiert. Dies erforderte allerdings eine Neugestaltung der Schwungmasse, die normalerweise über dem Uhrwerk angeordnet ist und so die Höhe steigert. Die – in einer Armbanduhr mit derartigen Komplikationen völlig neuartige – Lösung der Uhrmacher von Jaeger-LeCoultre bestand darin, eine periphere Schwungmasse zu entwickeln. Die um das Kaliber herum konstruierte Schwungmasse besteht zum Teil aus 950er Platin, um das nötige Gewicht zu erzielen, und ist auf einem Keramikugellager montiert, das für ein freies Schwingen mit minimaler Reibung sorgt. Die Position der Schwungmasse bringt auch ästhetische Vorteile mit sich: Sie kann durch die Aussparungen rund um das Zifferblatt in Aktion beobachtet werden, was den optischen Reiz der Uhr erhöht. Darüber hinaus bleibt die Ansicht des Uhrwerks durch den Saphirglasboden ungehindert.

Die Kristalltonfedern und die Trébuchet-Hämmerchen verbessern die Klangqualität der Minutenrepetition. Durch die direkte Befestigung am Uhrenglas verwandeln die Tonfedern das Saphirglas in einen Resonanzkörper und machen sich so die herausragenden akustischen Eigenschaften dieses Materials zunutze. Die Gelenk-Hämmerchen gleichen einen Großteil des Energieverlusts einer traditionell konstruierten Minutenrepetition aus und ermöglichen einen besonders deutlichen Klang.

Diese Elemente wurden von den Uhrmachern um eine weitere neue Erfindung ergänzt: die Reduzierung der Stilleintervalle. Dieser in das Schlagwerk integrierte Mechanismus reduziert die Pause zwischen den Stunden und den Minuten, wenn keine Viertelstunden geläutet werden. Ist Letzteres der Fall, ist bei einer traditionellen Minutenrepetition eine Pause zwischen den Stunden- und den Minutenklängen zu hören. Die neue Erfindung reduziert dieses Stilleintervall und lässt die Minuten kurz hinter den Stundenklängen ertönen.

Hinsichtlich der Ästhetik der Uhr haben die Ingenieure von Jaeger-LeCoultre einen neuen Mechanismus zur Aktivierung der Minutenrepetition entwickelt und patentieren lassen: eine diskrete Entriegelung bei 8 Uhr und einen versenkbaren Drücker bei 10 Uhr. Wird die Entriegelung ausgelöst, taucht der Drücker aus dem Gehäuserand auf und kann betätigt werden, um die Minutenrepetition zu aktivieren. Nach der Betätigung bleibt er bis zur erneuten Auslösung im Gehäuse versenkt, um das klare Design des runden Gehäuses zu bewahren. Dieses Aktivierungssystem hat auch einen leistungsbezogenen Vorteil, da das Gehäuse so leichter wasserdicht gestaltet werden konnte. Denn wasserdichte Minutenrepetitionen sind selten – und die Master Hybris Mechanica Calibre 362 bietet eine Wasserdichtigkeit von 3 bar.



Der Kontrast zwischen einem Zifferblatt in Mitternachtsblau und einem Gehäuse aus Weißgold

Das Gehäuse der Master Hybris Mechanica Calibre 362, das einen Durchmesser von 41 mm und eine Höhe von nur 7,8 mm aufweist, schöpfte seine Inspiration aus der Eleganz der ultraflachen Taschenuhren der Maison, die Anfang des 20. Jahrhunderts erschienen – insbesondere aus der Taschenuhr „Couteau“ von 1907.

Die Wahl für die Neuinterpretation fiel auf Weißgold, da dieses Metall hervorragende akustische Eigenschaften vorzuweisen hat, und das Mitternachtsblau des Zifferblatts mit Sonnenschliff erzeugt einen eindrucksvollen Kontrast zu der von Hand polierten Lünette, den Gehäuseseiten und den spitz zulaufenden Bandanstößen.

Auch die Schlichtheit der Zifferblattanzeigen vor dem dunkelblauen Hintergrund ist eine subtile Hommage an die historischen Taschenuhren von Jaeger-LeCoultre: längliche Dauphinezeiger, Stabindizes für die Stunden und weiße Punkte für die Minuten.

Darüber hinaus sind zahlreiche Veredelungen aus der Haute Horlogerie auf dem Zeitmesser zu finden, darunter Genfer Streifen auf einigen Brücken und von Hand abgeschrägte Kanten mit den charakteristischen spitzen Innenwinkeln, die von der Geschicklichkeit und der Liebe zum Detail der Kunsthandwerker im Atelier des Métiers Rares™ zeugen. Auch auf der Seite des Zifferblatts, wo einzelne Bereiche der peripheren Schwungmasse azuriert wurden, wird dieser Detailreichtum deutlich.

Mit acht Patenten, darunter sechs Erfindungen, die eigens für diesen Zeitmesser entwickelt wurden, ist die Master Hybris Artistica Calibre 362 ein eindrucksvolles Zeugnis für das unerschöpfliche Streben der Manufaktur nach innovativen Errungenschaften in der Uhrmacherkunst.

TECHNISCHE MERKMALE

MASTER HYBRIS MECHANICA CALIBRE 362

Gehäuse: 750er Weißgold (18 Karat)

Abmessungen: 41 mm Durchmesser x 7,8 mm Höhe

Kaliber: Automatikkaliber 362

Funktionen: Stunden, Minuten, Tourbillon, Minutenrepetition

Gangreserve: 42 Stunden

Zifferblatt: Dunkelblau mit Sonnenschliff

Wasserdichtigkeit: 3 bar

Armband: Blaues Alligatorlederarmband mit feinem Futter aus Alligatorleder

Referenz: Q1313581

Auf 5 Exemplare limitierte Auflage



Über Jaeger-LeCoultre – The Watchmaker of Watchmakers™

Inspiziert von einem unverwechselbaren Streben nach Innovation und Kreativität und der friedlichen, naturbelassenen Umgebung in seiner Heimat im Vallée de Joux zeichnet sich Jaeger-LeCoultre seit 1833 durch die Beherrschung der Komplikationen und der Präzision seiner Mechanismen aus. Die Manufaktur, bekannt als „The Watchmaker of Watchmakers™“, der Uhrmacher der Uhrmacher, hat ihren unermüdlichen Erfindergeist in der Entwicklung von über 1.400 verschiedenen Kalibern und mit über 430 Patenten zum Ausdruck gebracht. Die Uhrmacher der Grande Maison machen sich über 190 Jahre Expertise zunutze und konzipieren, fertigen, veredeln und verzieren die fortschrittlichsten und präzisesten Mechanismen, indem sie Leidenschaft mit jahrhundertealtem Savoir-faire kombinieren und eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft herstellen – zeitlos, aber immer im Gleichschritt mit der Zeit. In unserer Manufaktur sind 180 Handwerksdisziplinen unter einem Dach vereint und schaffen feinste Uhren, die technische Finesse mit ästhetischem Design und bemerkenswert dezenter Raffinesse kombinieren.

jaeger-lecoultre.com